

LEHREN, LERNEN UND KÜNSTLERISCH ARBEITEN



Typischer Bilderschmuck zum Frühlingsfest und dem Jahr des Tigers. Das Zeichen „fu“ bedeutet Glück und wird kopfüber aufgehängt, damit das Glück wie beim Hufeisen hineinfallen kann.

Jahreswechsel: Chinesen feiern Frühlingsfest

REISE Christophe Didillon erlebt Silvester im Land der Mitte: Altes Jahr des Rindes wird durch neues Jahr des Tigers abgelöst

Frühlingsfest beginnt nach Gregorianischem Kalender am 13. Februar, nach dem Mondkalender ist es der 30. Dezember.

NORDEN/CHINA – Der Norder Christophe Didillon hält sich derzeit wieder in China auf. Der Künstler folgte der Einladung von Gu Yingzhi, eine chinesische Kalligrafin. Didillon kann in China lehren und gleichzeitig auch künstlerisch tätig sein. Den KURIER-Lesern gewährt er nun erneut einen Einblick in seine Erlebnisse und Bekanntschaften im Land der Mitte:

Das letzte Viertel meines

Aufenthaltes in China liegt vor mir. In den letzten Wochen war ich nicht in Yangliuqing (eine Kleinstadt in der ungefähren Größe von Bremen, die zur unmittelbaren Regierungs-Stadt und Metropolregion Tianjin gehört), denn statt künstlerischen Tätigkeiten an der Akademie der Hua Cui Calligraphy and Painting Research Association Tianjin lag viel Arbeit am Computer an. Viel Arbeit machen auch die Vorbereitungen zu dem traditionellen chinesischen Frühlingsfest.

Das Frühlingsfest

Nach dem weltweit und somit auch in China offiziell gültigen Gregorianischen

Kalender wird das chinesische Frühlingsfest am 13. Februar begonnen. Nach dem traditionellen chinesischen Mondkalender steht jedoch der 30. Dezember auf dem obersten Kalenderblatt. Da der zwölfte Monat in China nach dem Mondkalender nur 30 Tage hat und am darauffolgenden Tag Vollmond angekündigt war, haben wir also am 13. Februar nach dem auch in Deutschland gültigen Kalender Silvester gefeiert (mehr Informationen zum traditionellen chinesischen Kalender stehen beispielsweise in dem Artikel „Lunisolar-Kalender“ auf wikipedia.de).

Die Bedeutung des chinesischen Frühlingsfestes im Einzelnen zu beschreiben, würde den Rahmen leider sprengen. Ich beschränke mich im Folgenden mehr auf das, was ich selbst erlebe.

Ich befinde mich in der Mittagszeit, und seit dem frühen Morgen vernehme ich eine Geräuschkulisse von unzähligen Böllern und Knallern: Ein pausenloses Donnergrummeln, so wie ich es mir im Krieg nahe des Schlachtfelds vorstelle. Was wird erst heute Abend los sein, wenn es dunkel ist? Schon an den letzten Abenden stiegen unzählige Leuchtraketen gen Himmel. Heute Abend (13. Februar) werde ich den Duishan Berg besteigen und versuchen, einige schöne Bilder zu machen.

Das Land im Aufbruch

Die letzten Tage und Wochen standen bereits unter dem Zeichen der Vorbereitungen auf das Frühlingsfest. Viele Menschen sind schon vor einigen Tagen nach Hause zu ihren Familien gereist, und die Großstädte dürften chinaweit zurzeit einige Millionen Bewohner weniger haben – bis die Welle von Menschen kommende Woche wieder zurückschwappet, wenn das Fest zu Ende ist.

Währenddessen haben die hiesigen Einwohner ihre Geschäfte und Privatwohnungen mit bunten und schillernden Glückssymbolen sowie Tigerbildern geschmückt. An diesem Tag



Eines der Werke, die Christophe Didillon im Atelier in Yanliuqing fertigt. Nach den Feierlichkeiten zum Frühlingsfest wird dem Norder Künstler wieder mehr Zeit dafür bleiben.

geht nämlich das Jahr des Rindes zu Ende und das Jahr des Tigers beginnt.

Die Tagesabläufe der Chinesen am und um das Frühlingsfest herum sind traditionell streng vorgegeben und meiner Kenntnis nach halten sich alle sehr genau daran. So haben wir Blumen für die Wohnung gekauft und den obligatorischen, mehr-tägigen Frühjahrsgroßputz hinter uns gebracht, worüber ich sehr froh bin, zumal

man nirgends vor dem Staub und den Haaren sicher ist, den die vier Katzen von Madao Gu produzieren.

Zu v o r h a b e n wir Mehl, gehacktes Rindfleisch und andere Zutaten eingekauft, um Baozi zu machen. Hierbei handelt es sich

um sehr gut schmeckende gefüllte Teigtaschen, die man kurz in milden, dunklen Essig tunkt und dann zu sich nimmt. Wir waren bis nachts um zwei Uhr bei der Arbeit und ich habe tatkräftig beim Fertigen der Teigtaschen geholfen. Die kommenden Tage werden ereignisreich werden: Fortsetzung folgt.

„Was wird erst heute Abend los sein, wenn es dunkel ist?“

CHRISTOPHE DIDILLON



Christophe Didillon rollt chinesische Baozi.

WERDEGANG DES KÜNSTLERS

Christophe Didillon ist 1971 in Aurich geboren. Er ist Sinologe und freischaffender zeitgenössischer Künstler der Bildenden Kunst. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann studierte Didillon Sinologie in Marburg. Es folgten Studien- und Malaufenthalte in Shanghai und Tianjin. Er wurde in die Künstlergruppe Paradox aufgenommen und hatte Ausstellungen im

Hessischen Landtag sowie in staatlichen Museen in China. Besonders hervorgetreten ist Didillon – wie berichtet – durch die Anfertigung von Bildgeschenken an Kronprinzessin Victoria von Schweden und Michael Gorbatschow sowie durch die Aufnahme in die virtuelle Galerie des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland (2005). 2006 machte

der Künstler eine Pilgerwanderung von San Francisco nach Hollywood. Er widmete seinen „Walk of Flame“ der Schauspielerin Kirsten Dunst. Und aus Protest gegen die Zwangsbeschneidung pilgerte Didillon auf dem Jakobsweg von Deutschland nach Santiago de Compostela. Die Wanderung wurde aufgrund einer Fußverletzung im September 2007 in Frankreich abgebrochen.